

## **"Der Euro ist gescheitert"**

### **Wirtschaftsprognosen für Europa – So geht es 2018 weiter**

Es wird gezündelt, Geld gedruckt und Krisenbanken gerettet – das geht nicht länger gut. Die Folge: das Scheitern des Euro.

Das glauben zumindest Matthias Weik und Marc Friedrich.

Doch auf Europa kommt laut ihren Prognosen in den nächsten Jahren noch mehr zu.

#### **1. These: Die neueste Steueroase heißt Italien**

Dass das Euro-Land Italien mittlerweile zur Steueroase für Superreiche verkommen ist schlägt dem Fass den Boden aus. Dort muss der Geldadel pauschal 100.000 Euro für im Ausland erwirtschaftete Kapitalerträge bezahlen, ohne auch nur eine kostspielige Steuererklärung auszufüllen. Italien gibt sich mit einem Multiple Choice Fragebogen zufrieden.

So lange es innerhalb der EU keine einheitlichen Steuersätze sondern Steueroasen wie Malta, in dem kritische Journalisten in die Luft gesprengt werden, Niederlande, Irland und Italien gibt, kann und wird sie nicht langfristig bestehen. Heute ist die EU ein Big Deal für Großkonzerne und Superreiche und ein schlechtes Geschäft für uns Steuerzahler.

Eine Möglichkeit der Steuervermeidung entgegenzuwirken zeigen wir in unserem aktuellen Buch „Sonst knallt´s“ auf. Wir plädieren dafür alle Steuern abzuschaffen, bis auf eine, die Mehrwertsteuer. Damit würde man der Steuerflucht ein Ende setzen.

#### **2. These: Zinsdebakel der EZB geht weiter und der Euro wird scheitern**

Nach wie vor sehen wir die Lage in Europa keinesfalls positiv – sondern realistisch. Die Zinsen sind, wie von uns vor einem Jahr an gleicher Stelle prognostiziert, weiterhin bei null und werden dort auch noch sehr lange bleiben und die Preise steigen weiter. Heute liegt die Inflationsrate bei 1,9 Prozent und der Internationale Währungsfonds (IWF) fordert, dass sich deutsche Sparer für längere Zeit trotz Nullzinsen mit stärker steigenden Preisen abfinden sollen. Bis heute hat uns Sparer die irrsinnige EZB-Notenbankpolitik über 436 Milliarden Euro gekostet.

Unvermindert versucht die EZB und die nationalen Notenbanken die Krise mit der Druckerpresse zu lösen. Bis Ende 2017 hat die EZB knapp 2,2 Billionen Euro aus dem Nichts erschaffen. Inzwischen hat die EZB was das Volumen der Bilanzsumme anbelangt, selbst die US-Notenbank FED überholt. Dennoch wird fleißig weitergedruckt. Niemals in der Geschichte der Menschheit wurde eine Krise nachhaltig mit der Notenbankpresse gelöst.

Offensichtlich läuft es in der Eurozone nicht so prächtig, ansonsten wäre das Aufkaufprogramm längst gestoppt und der Leitzins erheblich erhöht. Beides wird jedoch auch 2018 nicht geschehen. Obendrein werden die Target2 Verbindlichkeiten weiter steigen. Nach einem Rekordstand 2017 in Höhe von 855 Milliarden Euro werden wir 2018 neue Rekordstände sehen. Dieses Geld werden wir niemals wieder sehen und können wir heute bereits der deutschen Staatsverschuldung hinzuaddieren.

## **"Der Euro ist gescheitert"**

Schon heute ist der Euro als Motor der Integration grandios gescheitert. Zu diesem Ergebnis kommen ausgerechnet Ökonomen der EZB in ihrer Studie. Auch wie von der Politik immer wieder behauptet ist Deutschland eben nicht der große Euro-Gewinner, denn seit Euroeinführung ging es mit dem deutschen Wohlstand in Relation zur gesamten EU bergab.

1998 lag das BIP pro Kopf in Deutschland bei 125 Prozent des Schnitts, Ende 2016 nur noch bei 123 Prozent. Die großen Verlierer des Euros sind allen voran Griechenland gefolgt von Italien, Portugal, Zypern, Frankreich und Spanien. Größter Profiteur ist das Niedrigsteuerland Irland gefolgt von Estland, Slowakei, Litauen und Lettland. Mehr denn je wird ersichtlich, dass der Euro Europa trennt anstatt es zu einen und folglich ist ein Ende der Eurozone absehbar. Wir gehen von drei bis fünf Jahren aus.

### **3. These: Griechenland ist nach wie vor bankrott**

Während Griechenland deutsche Medien Fortschritte bescheinigen, zeichnen die Daten des griechischen Finanzministeriums zum Bruttoschuldenstand der Zentralregierung in Athen ein anderes Bild. Zuletzt im dritten Quartal 2017 stieg der Bruttoschuldenstand auf 326,114 Milliarden Euro. Das bisherige Allzeithoch lag im 4. Quartal 2011 bei 367,978 Milliarden Euro. Nach dem Schuldenschnitt ging es auf 280,292 Milliarden Euro im 1. Quartal 2012 abwärts.

Griechenland ist nach wie vor bankrott. Dennoch erhält das Land laufend neues Steuer-geld. Ende Juni stimmte der Haushaltsausschuss des Bundestages der Auszahlung aus dem Euro-Rettungsfonds zu, obwohl vom IWF bis heute kein Geld fließt. Folglich kann Griechenland weitere Hilfen erhalten.

Es ist an der Zeit, dass auch Abgeordnete mit Haus und Hof für ihre Entscheidungen haften müssen. Wie kann es sein, dass jetzt im Falle von Griechenland seit Jahren Insolvenzverschleppung betrieben wird. Wir werden das Geld von Griechenland niemals wiedersehen, wenn nicht einmal Deutschland als Exportweltmeister in Rekordjahren mit Rekordsteuereinnahmen und Rekordüberschüssen einen Cent Schulden zurückbezahlt. Lächerlich sind die Gewinne (1,34 Milliarden Euro), die Deutschland mit den Griechen-landanleihen verdient hat. Sie stehen in keinem Verhältnis zu den tatsächlichen Risiken des faktisch bankrotten Landes. Der Schuldenschnitt Griechenlands muss und wird kommen.

### **4. These: Bankenkrise erfasst Italien erneut - Steuerzahler retten sie**

Vom im "Aufschwungs-Europa" kann in Italien nicht die Rede sein. Die Bruttover-schuldung des italienischen Staates ist mittlerweile bei 2,28 Billionen Euro angelangt. Die Target2 Verbindlichkeit der italienischen Zentralbank (Banca d'Italia) ist im Monat November 2017 auf den Höchststand von 435,883 Mrd. Euro gestiegen.

Wie von uns erwartet, hat die Bankenkrise das wirtschaftlich marode Italien abermals erfasst. Erneut müssen die Steuerzahler für die Rettung von zwei Banken bluten. Die Regierung stellt bis zu 17 Milliarden Euro für die Institute Veneto Banca und Banca Popolare di Vicenza bereit. Die EZB-Bankenaufsicht hat diese als wahrscheinlich nicht mehr überlebensfähig eingestuft.

Sie sollen jetzt so abgewickelt werden, dass Kunden, Gläubiger und Beschäftigte so wenig wie möglich und der Steuerzahler so viel wie möglich bluten müssen. Abermals spielt Risiko und Haftung keinerlei Rolle! Damit ist die erst beschlossene EU-Bankenunion kläglich gescheitert und zeigt ebenfalls, dass die EU aktuell nicht funktioniert. Das Ziel der Bankenunion ist es, einen einheitlichen Aufsichts- und Abwicklungsmechanismus zu implementieren und die Steuerzahler in Zukunft nicht mehr für Bankenrettungen heran-zuziehen. Was ist der Mehrwert von EU-Gesetzen, wenn sich schlussendlich niemand daranhält?

## **5. These: Bitcoin steigt auf bis zu 30.000**

Nachdem wir letztes Jahr den Bitcoin an dieser Stelle bei 800 Euro empfohlen hatten, ist dieser seit Anfang 2017 regelrecht explodiert und hat unsere kühnsten Erwartungen übertroffen. Wir hatten für 2017 ein Kursziel für den Bitcoin von 1500 bis 2000 Euro prognostiziert. Der Bitcoin steht aktuell bei über 13.000 Euro (Stand 27.12.2017). Auch unsere mehrfach erhöhten Kursziele für 2018 sind bereits erreicht!

Dennoch gehen wir davon aus, dass der Preis, mit Korrekturen, weiter ansteigen wird. Wir taxieren das Ziel für den Bitcoin 2018 auf 20.000 bis 30.000 Euro. Soll man jetzt verkaufen? Handelt es sich um eine Blase? Wir sagen: Nein. Warum? Es wird weiter nach oben gehen, da noch viel zu wenige Menschen in Kryptowährungen investiert sind und die Einstiegshürden zum Erwerb von Kryptowährungen für nicht technikaffine Menschen noch äußerst komplex sind. Das Potential ist enorm. Das große Geld der institutionellen Anleger wird erst noch in den Kryptomarkt fließen. Obendrein sind Bitcoins im Gegensatz zum Euro und allen sonstigen Währungen auf 21 Millionen Einheiten limitiert.

## **6. These: Kapitalmärkte gehen wegen des billigen Geldes nach oben**

Auch 2018 wird es an den Kapitalmärkten vorerst, dank des billigen Geldes der EZB, weiter nach oben gehen. Unserer Ansicht nach sind viele Aktien bereits heiß gelaufen, dennoch werden sie dank der Notenbanken weiter steigen. Dennoch sollten wir nicht vergessen, dass wir bereits einen achtjährigen Bullenmarkt hinter uns haben.

Die Menschen sind mehr denn je auf der Suche nach sicheren Häfen für ihr Portfolio. Deshalb gehen wir von einem starken Rohstoffjahr aus. Folglich werden sich die Edelmetalle Gold und Silber positiv entwickeln. Auch Minenaktien sind unserer Ansicht nach interessant und sollten sich überdurchschnittlich entwickeln. Aber auch Kryptowährungen wie Bitcoin, Ethereum, Iota, Cardano, Lisk, Substratum, Monero, Verge werden 2018 weiter an Attraktivität gewinnen.

### **Gründe hierfür gibt es genug:**

Das Vertrauen in die Märkte, in die Zentralbanken und das Geldsystem an sich schwindet kontinuierlich – und zwar auf globaler Ebene. Das Geldsystem befindet sich im Endspiel. Bereiten Sie sich vor. Machen Sie es wie unsere Kunden in der Honorarberatung. Diversifizieren Sie ihr Vermögen auf verschiedene Standbeine, denn wer streut, rutscht nicht aus! Das Zeitfenster wird nicht größer.

**Quelle:** [https://www.focus.de/finanzen/experten/so-geht-es-ab-2018-weiter-der-euro-ist-gescheitert-wirtschaftsprognosen-fuer-europa\\_id\\_8150833.html](https://www.focus.de/finanzen/experten/so-geht-es-ab-2018-weiter-der-euro-ist-gescheitert-wirtschaftsprognosen-fuer-europa_id_8150833.html)